



Kindern wachsen Flügel
Betreuungs- und Bildungsnetzwerk e.V.



Überblick pädagogisches Konzept

„Kindern wachsen Flügel e.V.“

Kinderkrippe und Kindergarten



Unsere Vision

„In Zeiten des schnellen Wandels wollen wir den Menschen bei Kindern wachsen Flügel einen Ort der Sicherheit und Wärme – einen Ort der Geborgenheit geben.“

Durch das Bewusstsein, dass wir alle zueinander in enger Beziehung stehen, stärken wir uns gegenseitig und schaffen einen Raum der Nachhaltigkeit mit Werten und Prinzipien, die uns wichtig sind und unsere Gemeinschaft stärken.

Eine stets fürsorgliche Präsenz steht hierbei im Mittelpunkt unseres Handelns. Vorbildliches Handeln, Übertragung von Verantwortung, Gemeinsames Wachsen und damit ein permanenter „Geist der Erneuerung“ sowie die Stärkung des Selbstvertrauens sind das Herz unserer Arbeit und motivieren uns täglich miteinander zu arbeiten und über uns hinauszuwachsen.



Die Kinder, Mitarbeiter und Eltern spüren dies täglich und erfahren unsere Einrichtungen als Orte der Zuneigung und des Friedens, wo Groß und Klein wertschätzend zusammenleben und Raum haben sich frei zu entfalten.

Unsere Philosophie

*"Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will."
(François Rabelais)*

Kinder als Akteure Ihrer Entwicklung zu sehen, ihnen einen Ort der Zuneigung und des Friedens sowie Raum zur freien Entfaltung zu geben, sehen wir als wichtigsten Bestandteil unserer Arbeit an. Im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklung, bringen wir den Kindern eine gesundheitsfördernde Lebensweise nahe und stärken die Entwicklung von Körper, Geist und Seele gleichermaßen.

Aus unserer Sicht braucht das Kind hierbei keine überfordernden Stimulationen, kein Lernprogramm, sondern eine strukturierte, vorbereitete Umgebung, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, die für das Kind erreichbar und verständlich sind.

Dabei sind Grundlagen unserer täglichen Arbeit:

- Geborgenheit durch sichere und stabile Beziehungen
- Aufrichtiger, wertschätzender Umgang miteinander
- Achtsamkeit untereinander
- Bestärken der individuellen Stärken und Talente: Wir erkennen die Persönlichkeit und Besonderheiten des Kindes und gehen individuell darauf ein
- Achtung der persönlichen Geschwindigkeit des Einzelnen und damit respektieren des Bedürfnisses sich körperlich und geistig in eigenem Zeitmaß zu entwickeln: Jedes Kind wird auf der Entwicklungsstufe abgeholt, wo es gerade steht
- Ernst Nehmen der persönlichen Grenzen des Einzelnen
- Raum und Zeit zum Erproben sozialer Kompetenzen
- Hilfe zum eigenständigen Handeln: Wir motivieren das Kind eigene Wege zu gehen und seine Umwelt eigenständig und angstfrei zu erkunden
- Kontinuität im Tagesablauf und tägliche Rituale helfen bei der Orientierung und geben Halt und Sicherheit

Pädagogischer Ansatz

Im Alltag steht das harmonische Miteinander im Vordergrund. Durch kontinuierliche Beziehungen zu den Pädagogen, einem festen Tagesablauf mit Ritualen und Struktur erfahren die Kinder bei uns eine sichere und einschätzbare Umgebung.

Wir arbeiten mit Orientierung am Situationsansatz, welcher von der momentanen Lebenssituation der Kinder und deren Familien ausgeht, der Alltagsprobleme aufgreift und deren Bewältigung vermittelt. Die Kinder lernen sich in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu Recht zu finden. Sie lernen selbstbestimmt zu forschen, zu experimentieren und ihre Umgebung aktiv und spielerisch zu entdecken und mitzugestalten. Wir holen jedes Kind und jede Familie dort ab, wo sie steht.

In unserem pädagogischen Ansatz arbeiten wir aber nicht nur situationsbezogen. Hier kommen viele verschiedene pädagogische Richtungen in Anlehnung an die Reformpädagogik („eine Pädagogik vom Kinde her“). Ganz bewusst verwirklichen wir, die für uns am wertvollsten Grundsätze:

- Emmi Pikler: Anstoß für sogenannte Intensivsituationen mit dem Kind und der freien Bewegungsentwicklung
- Maria Montessori: Selbständigkeitsbegleitung – Den Kindern helfen, es selbst zu tun.
- Waldorfpädagogik: Vermittlung des Hintergrundes von Rhythmus, künstlerischer Tätigkeit und Kontinuität (Freies Gestalten, Naturmaterialien)
- Jesper Juul (dänischer Familientherapeut): Er geht davon aus, dass ein Kind von Geburt an sozial und emotional ebenso kompetent ist wie ein Erwachsener. Sein Konzept ist, herauszufinden, „wer das Kind ist“, und nicht zu erklären, „warum es sich so verhält“.

Unser Rollenverständnis

Wir verstehen uns vor allem als Lernbegleiter für die Kinder. Um selbständiges Lernen möglich zu machen, bieten wir den sicheren Rahmen und schaffen eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind auf seine ganz individuelle Art und Weise entspannt entfalten kann.

Wir geben den Kindern den nötigen Freiraum selbständig zu handeln und bieten vielfältige Partizipationsmöglichkeiten ihren Alltag mitzugestalten.

Unserer Vorbildfunktion sind wir uns bewusst, sei es der respektvolle wertschätzende Umgang, Sprache, Höflichkeitsformen, etc.

Genaueres Beobachten und damit Verstehen und sinnvolles Erwidern der kindlichen Signale sind hierbei Grundlage unserer Tätigkeit. Hierzu gehört zum einen, das passende Spielmaterial zu Verfügung zu stellen, aber zum anderen vor allem auch einen verlässlichen und emotional sicheren Halt zu geben.

Die Beziehung zwischen Pädagoge und Kind sollte somit stets von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis, von Wertschätzung und Respekt geprägt sein.

Besonders die unter Dreijährigen brauchen häufig noch eine unmittelbare Bedürfnisbefriedigung, weswegen es uns sehr wichtig ist, die Signale der Kinder zu verstehen, differenziert wahrzunehmen und feinfühlig zu "beantworten".

Unsere Kernthemen sind:

1. **Emotionale Sicherheit und Stabilität**
2. **Selbstständigkeitsbegleitung und freie Bewegungsentwicklung**
3. **Gesundheitsfördernde Lebensweise**
4. **Kreativität**

1. Emotionale Sicherheit und Stabilität

Wir sehen eine gelungene Eingewöhnung als wichtigen Grundpfeiler für die emotionale Sicherheit und Stabilität des Kindes bei Kindern wachsen Flügel.

- Mit der Eingewöhnung wird eine vertrauensvolle, stabile Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut, die durch das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kindes getragen wird.
- Wir arbeiten bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell, sehen dabei aber auch immer das individuelle Kind und seine Familiensituation und weichen ggf. von der Theorie ab.
- Die Eingewöhnung wird möglichst konstant von einer pädagogischen Fachkraft begleitet, damit das Kind Vertrauen und eine Bindung zu seiner Bezugsperson aufbauen kann. Alle pflegerischen Tätigkeiten, wie Wickeln, Füttern und Anziehen werden zunächst von den Eltern übernommen. Hierbei ist die pädagogische Fachkraft präsent und lernt durch Beobachtung die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes kennen. Die pädagogische Fachkraft bietet dem Kind immer wieder Kontaktpunkte an, überlässt jedoch dem Kind die Entscheidung, für wie viel Nähe es sich bereits öffnen kann.
- Die erste kurze Trennung von 10-15 Minuten erfolgt in der Regel am vierten Tag, jedoch erst dann, wenn das Kind erkennbaren Kontakt zu den anderen Kindern und der neuen Bezugsperson aufgenommen hat. Bei der Trennung nehmen wir das Kind mit seinem Schmerz an und geben ihm die notwendige Sicherheit, die es braucht, um die neue Umgebung auch ohne Mutter und Vater entdecken zu können. Erst wenn die Bezugsbetreuerin vom Kind als sichere Basis akzeptiert wird und sich von ihr trösten, wickeln oder füttern lässt und entspannt in unserer Einrichtung einschläft, kann von einem gelungenen Bindungsaufbau gesprochen werden und die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

Im Gruppenalltag ist uns das Grundbedürfnis eines jeden Kindes nach enger zwischenmenschlicher Beziehung bewusst. Emmi Pikler gibt uns hierbei den Anstoß für die sogenannten Intensivsituationen.

- Die Beziehung zwischen dem Kind und dem Betreuer ist das Herz der pädagogischen Arbeit bei Kindern wachsen Flügel. Die Beziehungspflege hat starke Auswirkung auf das ganze Gruppengefüge. Denn Kinder, die vertrauensvolle Bindungen zu den Erwachsenen erleben, können sich sehr frei und sicher in einer Kindergruppe bewegen. Sie dürfen Vertrauen fassen und sich öffnen.
- Jeder Betreuer versucht täglich mit jedem Kind aus der Gruppe mindestens fünf bis zehn Minuten in einen individuellen Austausch zu gehen.
- In Pflegesituationen, wie beim Wickeln, bei der Essensbegleitung, beim An- und Ausziehen oder beim zu Bett bringen erfährt das Kind eine besondere Zuwendung.

Wiederkehrende Tagesrituale helfen den Kindern den Tag zu gliedern und sich in ihm zurechtzufinden.

- Die Welt wird durch wiederkehrende Rituale von den Kindern als strukturiert, sicher und vorhersehbar erlebt.
- Wir achten darauf, dass alle Betreuer bei der Pflege des Kindes möglichst immer in der gleichen Reihenfolge vorgehen.
- Bei der Pflege erklären wir, was als Nächstes kommt und zeigen den Kindern die Gegenstände, die verwendet werden.

Wir setzen dem Kind liebevolle Grenzen, um ihm Orientierung in der Umwelt zu geben und das Leben in einer Gemeinschaft zu erleichtern.

- Das Kind erfährt durch Grenzen Sicherheit und bekommt somit die Freiheit seine eigenen Fähigkeiten aus ganzer Kraft zu entwickeln.
- Wir begrenzen das Umfeld des Kindes in dem Maße, wie es dem Kind eine entspannte Entwicklung ermöglicht. Grenzen werden dabei klar und dem Alter des Kindes angepasst kommuniziert, sodass die Kinder uns auch verstehen können.
- Eine Grenze wird direkt in der Situation gesetzt, damit das Kind die Situation mit der Grenze verknüpfen kann.
- Grenzen werden durch ständige Wiederholungen als eine Art Naturgesetz gelernt. Wir sind selber ein Vorbild (Lernen am Modell) und respektieren die Grenzen der Kinder und anderer.
- Wir begleiten das Kind in der für ihn oft schwierigen Lebenssituation des Grenzensetzens, anstatt das Kind zu belehren. Wir nehmen den Schmerz des Kindes an, ohne ihm seine Gefühle auszureden (wie z.B. „Das ist doch kein Grund zum Weinen!“).

2. Selbstständigkeitsbegleitung und freie Bewegungsentwicklung

Eine freie und selbstbestimmte Interaktion der Kinder mit ihrer Umwelt ist für uns die entscheidende Voraussetzung dafür, dass Kinder mit Freude die Welt erkunden.

- Wir gewähren den Kindern möglichst Wahlmöglichkeiten und beteiligen sie an den täglichen Abläufen und Prozessen.
- Es gibt ein Minimum an Regeln - im Sinne der eigenen Grenzen und gemeinschaftlicher Regeln im Gruppenalltag.
- Wir stellen den Kindern Zeit, Raum und Material zur Verfügung, um die eigenen Ziele zu erkennen und zu verfolgen.
- Wir manipulieren die Kinder nicht in ihren Handlungen durch übermäßiges Loben und Bestrafen.

Wir stärken die Kompetenz des Kindes indem es erleben darf, dass es positive Ergebnisse erzielt.

- Wir warten bis das Kind bereit ist mitzumachen (besonders bei pflegerischen Tätigkeiten).
- Wir erkennen die Kompetenzen jedes Kindes durch intensive Beobachtung und ermöglichen den Erwerb neuer Strategien durch angemessene Herausforderungen und Hilfestellungen (Keine Über- und Unterforderung).
- Wir beziehen die Kinder in Entscheidungsprozesse ein und nehmen Fragen, Ideen und Wünsche der Kinder ernst.

Wir schenken den Kindern die Freiheit, Dinge selber zu tun.

- Wir begrenzen unser eigenes Handeln, um natürliche Konsequenzen der Welt erlebbar zu machen. Wir erkennen, wann das Kind bereit ist, die Welt einen Schritt weiter zu erkunden und ziehen uns dann bewusst zurück.
- Wir lassen das Kind seine eigenen Erfahrungen machen, indem wir uns bewusst sind, dass wir Kinder nicht vor allem schützen können.
- Wir schaffen Freiraum, um die eigenen Emotionen erlebbar zu machen.

Wir achten auf eine selbständige und freie Bewegungsentwicklung beim Kind.

- Wie Emmi Pikler gehen wir davon aus, dass jedes Kind sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung hat. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf. Damit selbständiges Lernen möglich wird, müssen die Erwachsenen eine Umgebung gestalten, die den momentanen Bedürfnissen und Bestrebungen des Kindes entspricht.
- Bei Kindern wachsen Flügel gibt es deswegen möglichst keine gezielten Förderprogramme und Bewegungshilfen, da sie eine Abhängigkeit des Kindes vom Erwachsenen erzeugen. Statt dessen bieten wir eine vorbereitete Umgebung, die den Kindern Raum zur aktiven Bewegung und eigenen Körperwahrnehmung ermöglicht. Dazu gehören:
 - Bewegungsanregendes Spielmaterial (Pikler-Elemente, Bälle, Dinge zum Tragen, Schieben etc.)
 - Bewegungsbaustellen (Trampolin, Kriechtunnel, Schaumstoffrollen, unterschiedliche Ebenen im Raum wie Podeste oder Rampen)
 - Freie Bewegungsflächen mit Matten und Decken
 - Bewegungs-, Rhythmus und Entspannungsangebote - ohne den Druck daran teilnehmen zu müssen: Tanzen, Laufspiele, Kreisspiele, Basteln, Schwungtuch, Fangen, Massagen, Bewegungslieder, Musizieren
 - Raum und Zeit für Rollenspiele, in denen neue Perspektiven gewonnen werden und somit die Wahrnehmung und auch die Bewegungsfähigkeit ausgebaut werden

Wir ermöglichen den Kindern sich so oft wie möglich an der frischen Luft zu bewegen.

Wir...

- machen regelmäßig Ausflüge in die freie Natur.
- laufen Barfuß auf verschiedenen Untergründen.
- nutzen öffentliche Spielplätze und freie Grünflächen.
- bewältigen kleine Hindernisse wie Stufen, Mauern, Hügel oder kleine Baumstämme und fordern dabei die Motorik und Geschicklichkeit der Kinder ganz spielerisch heraus.

3. Gesundheitsfördernde Lebensweise

Wir bieten ein gesundheitsförderndes Speiseangebot.

- Wir achten auf ein vielseitiges und ausgewogenes Speiseangebot und die Herkunft der Lebensmittel (frisch, vitaminreich, vorwiegend bio) und bieten den Kindern auch immer wieder neue unbekannte Lebensmittel an.
- Die Speisen sind altersgerecht, d.h. wenig Gewürze, 1x Fleisch, 1 x Fisch und viel Obst & Gemüse.

Wir unterstützen die gesunde Nahrungsaufnahme der Kinder und vermitteln den Kindern Alltagsfertigkeiten rund um den Tisch.

- Essen wird als freudvolles Erlebnis vermittelt, das Spaß macht (kein Druck, kein Zwang, Respektieren des individuellen Sättigungsgefühls der Kinder).
- Das Essen findet in ruhiger und angenehmer Atmosphäre statt.
- Es gibt gemeinsame Tischrituale, die Sicherheit durch einen klar erkennbaren Anfang und Ende der Mahlzeit geben.
- Das Personal sitzt mit am Tisch bzw. unterstützt die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend bei der Nahrungsaufnahme.
- Die Kinder lernen altersentsprechend das Trinken aus dem Glas, den Umgang mit dem Löffel, der Gabel und dem Messer, das Getränke eingießen, Speisen ausschöpfen und die Zubereitung einfacher Speisen.
- Auch das Abräumen der eigenen Utensilien und das gemeinsame Säubern der Tische gehört im Gruppenalltag mit dazu.

Wir sind Vorbilder, indem wir selber einen wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln pflegen.

- Wir gehen selber maßvoll und bewusst mit eher ungesunden Speisen und Getränken in der Einrichtung um.
- Wir zeigen und benennen die Speisen und sagen, was es zu Essen gibt.
- Wir vermitteln, dass Lebensmittel eine begrenzte Ressource sind.

Wir vermitteln Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers.

- Wir sind uns bewusst, dass die Körperpflege etwas sehr intimes ist, wobei das Kind unsere liebevolle Zuwendung benötigt.
- Wir widmen der täglichen Körperpflege (Zähneputzen, Händewaschen, Wickeln, Begleitung bei ersten Toilettengängen) besonders viel Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen, damit die Kinder ein gesundes und natürliches Körperbewusstsein entwickeln.

Wir achten auf einen ausgewogenen Wechsel von Aktivitäts- und Ruhephasen.

- Wir bieten immer wieder Ruhepausen mit wenig Input und haben eine gemeinsame Schlafphase, in der einrichtungsübergreifende Ruhezeit ist.
- Wir berücksichtigen dabei auch immer den individuellen Schlaf- und Wachrhythmus der Kinder.

Wir ermöglichen einen emotionalen Zugang zur Umwelt mit seiner Tier- und Pflanzenwelt und seinen begrenzten Ressourcen.

- Den Kindern wird ermöglicht, die Natur mit all ihren Phänomenen wahrzunehmen, zu erforschen und damit zu experimentieren (Wetter, Wasser, Erde, Sand, Eis, etc.).
- Die Kinder können die Verletzlichkeit anderer Lebewesen bewusst erleben, um somit eine Basis für die spätere Verantwortungsübernahme zu schaffen.
- Es werden gemeinsame Regeln im Umgang mit der Natur erarbeitet und vereinbart.

Regelmäßige frische Luftzufuhr ist die Basis eines gesunden Körpers.

- Begegnung an frischer Luft fördert bei den Kindern die Gesundheit und stärkt das Immunsystem.
- Die Gruppenräume werden regelmäßig im Tagesablauf gelüftet.

4. Kreativität

Im Freispiel wird das Kind aus sich selbst heraus tätig, was die Bildung der Fantasie und Kreativität unterstützt.

- Wir räumen den Kindern ausreichend Raum und Zeit für ihr eigenes schöpferisches Schaffen ein.
- Die Fachkräfte verstehen sich im Lernprozess der Kinder als aufmerksame Beobachter, die dem Entwicklungsstand sowie den Vorlieben der Kinder entsprechende, möglichst vielseitig einsetzbare Materialien zur Verfügung stellen und so im richtigen Moment die richtigen Impulse setzen. Keinesfalls sollen die Kinder durch starr geführte Angebote von ihren eigenen Lerninhalten abgelenkt, durch zu viele Vorgaben, Korrekturen oder gar Bewertungen in ihrer Fantasie und Kreativität eingeschränkt werden.
- Wir verzichten bewusst auf das ständige „Bespielen“ der Kinder und schenken ihnen stattdessen möglichst viel liebevolle Präsenz, während sie aus sich heraus tätig werden.

Wir stellen geeignete Materialien zur Verfügung, die die Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz der Kinder anregen. Wir...

- bieten verschiedene großflächige Maluntergründe an (Tonpapier, Wellpappe, alte Bettlaken, Papier, Tapeten)
- bieten verschiedene Werkzeuge und Farben zum Malen (Pinsel, Schwämme, Bürsten jeder Art, Farbbrollen, Scheren, Wachsmaler, Fingerfarben, Buntstifte, Filzstifte) und Gestaltungsmaterialien unterschiedlicher Konsistenz (Knete, Ton und Kleister)
- sammeln gemeinsam Dinge in der Natur, die beim kreativen und schöpferischen Gestalten einfließen können, wie Sand, Stöcke, Kastanien, Steine.
- bieten freie Bastelangebote, die die Kreativität und Feinmotorik der Kinder anregen (freies Malen, Modellieren etc.).

Wir sehen Musik und Rhythmus als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität.

- Das gemeinsame Singen und Musizieren mit Musik- und Rhythmikinstrumenten gehören daher fest zum Gruppenalltag bei Kindern wachsen Flügel dazu.
- Über Tanzspiele und die Möglichkeit für kreativen freien Tanz lernen die Kinder ihren Körper kennen und sich frei und kreativ zu bewegen.

Dem Drang nach Forschen und Experimentieren können die Kinder durch naturwissenschaftliche Grunderfahrungen nachgehen.

- Die kindliche Neugierde wird bewusst zugelassen und unterstützt, indem Situationen richtig eingeschätzt werden und zugunsten der Selbsterfahrung beobachtend abgewartet wird.
- So lernen die Kinder im Alltag die vier Elemente Wasser – Erde – Luft – Feuer kennen, die Eigenschaften und Aggregatzustände verschiedener Stoffe (Wasser ist flüssig, fest oder gasförmig), machen Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (wie Schwerkraft, Mechanik, Optik, Elektrizität, Magnetismus) und kommen in Kontakt mit unterschiedlichen technischen Anwendungen (wie Hebel, Balken, Waage, Räder, Autos, etc.).
- Auch beobachten und beschreiben wir gemeinsam die Vorgänge in der Umwelt (Wetterbeobachtung) und thematisieren und gestalten den Jahreskreis.



Der Tagesablauf in Krippe und Kindergarten

Vormittag		
In der Krippe	Im Kindergarten	
8.00 Uhr – 9.00 Uhr	8.00 Uhr – 9.00 Uhr	Individuelles Ankommen der Kinder Offenes Frühstück
9.00 Uhr – 9.15 Uhr	9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis
9.15 Uhr – 9.45 Uhr	9.30 Uhr – 9.45 Uhr	Badsituation / Anziehen
9.45 Uhr – 11.00 Uhr	9.45 Uhr – 11.45 Uhr	Bewegung an der frischen Luft / Freispiel / Angebote in der ganzen oder halben Gruppe, Intensivbegegnungen mit einzelnen Kindern / Aufräumen
11.00 Uhr – 11.15 Uhr	11.45 Uhr – 12.00 Uhr	Ausziehen / Hände waschen
Mittag		
In der Krippe	Im Kindergarten	
11.15 Uhr – 11.45 Uhr	12:00 Uhr – 12.40 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11.45 Uhr – 12.15 Uhr	12.45 Uhr – 13.00 Uhr	Ausziehen / Zähne putzen / Badsituation
12.15 Uhr – 14.00 Uhr	13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Gemeinsames Einschlafen / Mittagsruhe
Nachmittag		
In der Krippe	Im Kindergarten	
14.00 Uhr – 15.00 Uhr	14.00 Uhr – 14.45 Uhr	Individuelles Aufwachen / Anziehen / Badsituation / Freispiel
15.00 Uhr – 15.30 Uhr	14.45 Uhr – 15.15 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
15.30 Uhr – 18.00 Uhr	15.15 Uhr – 18.00 Uhr	Bewegung an der frischen Luft / Freispiel / Angebote in der ganzen oder halben Gruppe, Intensivbegegnungen mit einzelnen Kindern / Aufräumen
14.00 Uhr – 18.00 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr	Individuelle Verabschiedung der Kinder